

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Sinrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
 des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 82.

Winnenden, Dienstag den 17. Juli

1894.

Winnenden.

Der Augenarzt Dr. Kraillsheimer in Stuttgart beabsichtigt eine unentgeltliche Untersuchung der Blinden und hochgradig Schwachsichtigen in Hinsicht auf die Art, den Grad und die Ursache der Erblindung, sowie auf die Blindensfürsorge und auf die Verhütung der Erblindung anzustellen. Diejenigen, welche diese Gelegenheit benützen wollen, mögen sich binnen 10 Tagen hier melden.
 Den 12. Juli 1894. Stadtschultheißenamt.
 Hiemer.

Deschelbronn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Am nächsten Freitag den 20. Juli d. J.,
 mittags 1 Uhr
 wird die am hiesigen Schul- und Rathaus vorkommende Gypser- und Anstrich-Arbeit im öffentlichen Abstreich auf dem Rathaus in Auford vergeben. Lusttragende sind eingeladen.
 Den 12. Juli 1894. Gemeinderat.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker H. Flüggé's Myrrhen-Crème gepüffert, sich in 13-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlich wirksamer Überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

Wundheilsalbe

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, (Wundfeln) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren u. durch seine hervor-
 ragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flüggé & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker H. Flüggé's Myrrhen-Crème, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundfeln, kleinere Verletzungen u. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte Bilge Auszug des Myrrhenharzes.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche
 Chocoladen & Cacao
 sind überall
 vorrätig

27 HOF-DIPLOME



Anker
 Liebingsblatt

ist die
 Deutsche Woden-Setzung
 und das mit besten Woch. Zeits. ihre einzigsten
 Produkte in gedruckten deutschen Schriftsachen
 werden jedes Prämium, auch ihren erprobten
 Leistungen, welche sich seit dem Jahre 1870
 bewährt. Die Deutsche Woden-Setzung ist die
 einzige, welche die deutschen Schriftsachen in
 allen Theilen, unversehrte, präzis, und
 in der neuesten Schriftsachen mit dem
 neuesten Schriftsachen, welche noch
 ihren Woch. Zeits. hat. Das ist die
 Deutsche Woden-Setzung
 die präziseste der Welt.
 Preis vierteljährlich: mit Postgebühren und
 Schlußzahlen 100 Pfg. ohne die 75 Pfg.
 die bei jedem durch alle Buchhandl. u. Postäm-
 ter zu haben. Preis. Preis. Preis. Preis.
 Preis. Preis. Preis. Preis.

Affalterbach, Gerichtsbezirks Marbach. Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der vorzunehmenden Vermögensseparation zwischen alt
 Jakob Hof, Bauer, und seiner Ehefrau Katharine, geb. Freyhl, in
 Affalterbach, sind etwaige Ansprüche binnen 8 Tagen dießseits an-
 zumelden und zu begründen.
 Den 13. Juli 1894.

Namens der Teilungsbehörde:
 Gerichtsnotar Seeger.

Winnenden.

Neue holländ. Vollenharinge Adolf Dorn.

sind heute eingetroffen bei

Winnenden.

Aecker-Verkauf.

Unterzeichneter setzt
 30 a 47 qm Acker im Dreilauch, ge-
 genüber den Bäumchen,
 16 " 79 " Acker ober den Gärten
 in Leutenbach,
 beide sammt dem Ertrag dem Ver-
 kauf aus und kann jeden Tag ein
 Kauf abgeschlossen werden.
 Kurz z. Rose.

Winnenden.

Reinen selbstgebrannten, reinen
 Kirschengeist,
 Obstresten,
 sowie

Fruchtbranntwein
 empfehle zu billigen Preisen.

Wilh. Friedrich.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
 Waschen und Bügeln
 im Hause und bietet um ge-
 fällige Aufträge unter Zusiche-
 rung reeller und pünktlicher Be-
 dienung.

Achtungsvoll

Friederike Unkel,
 geb. Wendebaum,
 wohnh. bei Frau Weigle Ww.

Winnenden.

Laden zu ver- mieten.

Der Laden von Schmid's Nach-
 folger in Winnenden, worauf
 ein Warengeschäft mit Holz-
 und Kohlenhandel betrieben wurde,
 ist sofort zu vermieten.
 Näheres durch

Kiedaisch, Mekner.

Hertmannsweiler.

Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei
 denen wir unsere Aufwartung
 nicht persönlich machen konnten,
 erlauben wir uns hiemit zu
 unserer am **Donnerstag den
 19. Juli** im Gasthaus zum
 Löwen dahier stattfindenden

Hochzeit=Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Karl Sauer

von Hertmannsweiler.

Die Braut:

Mathilde Schmann

von Degenhof.

Die Eltern:

Ludwig Sauer.

Gottlieb Schmann.

Obiger Einladung anschließend
 ladet ebenfalls zu zahlreichem
 Besuch ergebenst ein

Widmann z. Löwen.

Gicht- u. Rheumatismskranken
 sei hiermit der in den weitesten Kreisen
 rühmlichst bekannte

* Anker-Pain-Expeller *

in empfehlende Erinnerung gebracht.
 Dies vollstimmliche Hausmittel ist seit
 25 Jahren als zuverlässigste schmerz-
 stillende Einreibung bekannt und bei
 Allen, die es gebraucht haben, sehr
 beliebt, jedoch es keiner besonder
 Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise
 von 50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche
 zu haben in den meisten Apotheken.
 Man achte aber auf die Fabrik-
 marke „Anker“, denn nur die
 mit einem roten Anker ver-
 sehenen Flaschen sind echt.



Winnenden.

4 oder 6 Zimmer

nebst Zugehör hat zu vermieten.
 Wer? laßt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Die Arbeiten

der
Schreiner, Schlosser, Flaschner und Maler

werden im Submissionsweg vergeben und sind Offerte bis

Donnerstag, 19. ds., abends einzugeben. Pläne etc. sind einzusehen bei **Buchbinder Dobler.**

Weiler z. Stein.



Mutterschweine

(Erstlinge), 8 und 9 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

G. Schwaderer.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)
versende ich **franco** für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).**

Zu haben in **Winnenden: G. Häußermann; Waiblingen: Apotheker Strähle.**

W i n n e n d e n .

Träublen und Stachelbeere

sind zu haben bei **Holpp.**

Ein ordentliches

Mädchen

von 15—16 Jahren wird zum sofortigen Eintritt nach **Waiblingen** gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Auf **Jakobi** wird ein jüngeres

Mädchen

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen,
echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Horford l. Westf.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. Juli. Am 4. n. Mts. kommen bei den 7 Infanterieregimentern des Armee-corps 250 ehemalige Einjährig-Freiwillige (nicht Offiziersaspiranten) aus der Reserve der Infanterie beaufh. Ableistung einer achtwöchentlichen Uebung zur Einstellung. Die Entlassung dieser Mannschaften erfolgt am 28. September d. J. In demselben Zeitraum üben auch die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen (nicht Offiziersaspiranten) aus der Reserve der Kavallerie, Feldartillerie und der Pioniere. Die Mannschaften der Reserve der Kavallerie aus den Landwehrbezirken der 51. Infanteriebrigade, ausschließlich Bezirkskommando Stuttgart, üben beim Ulanenregiment König Wilhelm I. Nr. 20, diejenigen aus dem Landwehrbezirk Stuttgart beim Dragonerregiment König Nr. 26, diejenigen aus den Landwehrbezirken der 52. Infanteriebrigade beim Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25 und sämtliche aus den Landwehrbezirken der 27. Division beim Ulanenregiment König Karl Nr. 19. Die Mannschaften der Reserve der Feldartillerie aus den Landwehrbezirken der 26. Division (ausschließlich Bezirkskommando Stuttgart) üben beim Feldartillerieregiment Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern, diejenigen aus den Landwehrbezirken der 27. Division sämtlich beim Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13. Das Bezirkskommando Stuttgart stellt die Mannschaften je zur Hälfte bei beiden Feldartillerieregimentern. Die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen (nicht Offiziersaspiranten) aus der Reserve des Trains üben vom 20. August bis 14. Oktober d. J.

(Vom Heere.) Vom 28. ds. ab üben beim Feldart. Reg. 13 auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt (Barackenlager bei Griesheim) 12 Unteroff., 100 Gemeine aus der Reserve und 13 Unteroff., 100 Gemeine aus der Landw. 1. Ausg. bis einschl. 10. Aug. Die Unteroff. der Reserve, ebenso die zur Ausbildung dieser Uebungsmannschaften kommandirten aktiven Offiziere und Unteroffiziere müssen bereits einen Tag vor Beginn der Uebung auf dem Uebungsplatz eintreffen. Fast sämtliche zu dieser Uebung einzuberufenden Mannschaften des Beurlobtenstandes sind aus den Landwehrbezirken der 27. Div. Die Entlassung derselben erfolgt vom Schießplatz aus. Diejenigen Mannschaften des Beurlobtenstandes aus den Landwehrbezirken der 26. Div., welche bereits seit 2. Juli d. J. zu einer 14tägigen Uebung eingezogen sind, üben ausschließlich beim Feldart. Reg. 29, bis 15. Juli auf demselben Uebungsplatz. — Vom 20. bis 31. nächsten Monats üben bei der Arbeiterabteilung in Ulm 12 der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots angehörnde Arbeitssoldaten des Beurlobtenstandes.

Stuttgart, 10. Juli. Nun hat auch die Stadtdirektion Stuttgart Fragebogen an die Tabakfabrikanten gesandt. Den in drei Abteilungen zusammengefaßten Fragen ist eine „Anleitung“ vorausgeschickt, welche bestimmt: 1. Die in der Hausindustrie beschäftigten Personen sind nicht an ihrem Wohnort selbständig, sondern da, wo der Unternehmer ist, bei dessen Betrieb anzuführen. 2. Die selbst im Geschäft bei der Tabakverarbeitung thätigen Unternehmer sind in Ziffer 3 (Zahl der Arbeiter) mitzuzählen. 3. Die Zahl der in der Gesamtzahl der Arbeiter enthaltenen jugendlichen Arbeiter ist in Ziffer 3 besonders anzugeben. Von den drei Fragegruppen betrifft die erste die Art und Menge der Fabrikation; es soll angegeben werden, wie viel Mille Cigarren und Cigaretten, wie viel Doppelpfeifner Rau-, Schnupf- und Rauchtabak im Kalenderjahre 1893 verarbeitet wurden. An zweiter Stelle wird gefragt, ob die Erzeugnisse

stellt wurden. Drittens wird über die Zahl der Tabakarbeiter einschließlich der selbständigen Unternehmer Auskunft verlangt, die im Durchschnitt des Kalenderjahres beschäftigt waren. Die einzelnen Rubra beziehen sich auf die Arbeiter in den verschiedenen Zweigen der Tabakfabrikation, sowie in den Nebenbetrieben (Riffenfabrikation, Fuhrwerke); auf die Frage, ob die Beschäftigung das ganze Jahr hindurch andauerte oder nur zeitweilig war und wie lange? auf die Gesamtzahl der Arbeiter; auf die Art der Beschäftigung (in der Fabrik oder in der Hausindustrie); auf die Zahl der jugendlichen Arbeiter. — Es sind das genau dieselben Fragen, die auch in anderen Bundesstaaten gestellt wurden.

Stuttgart, 13. Juli. Ein hiesiges Nachrichtenbureau verbreitet heute die Nachricht, das neue Landesgewerbemuseum, dessen völlige Fertigstellung und Ingebrauchnahme für den Sommer 1896 in Aussicht genommen war, werde bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht ganz fertig werden. Die wirklich verbrauchte Bau Summe werde den Voranschlag um nicht weniger als 700 000 M. überschreiten. Von anderer Seite wird von einer Summe von 670 000 M. gesprochen. Die Summe dürfte jedenfalls noch nicht feststehen. Die Nachricht läßt sich deshalb vorerst auch nicht kontrollieren.

— Der Prozeß des O.B.M. Naß von Cannstatt gegen den Beobachter wegen Beleidigung ist nunmehr auf Freitag 20. Juli vorm. 9 Uhr festgesetzt.

— Der Verbandstag der deutschen Uhrmacher findet in Stuttgart in den Tagen des 5.—7. Aug. statt. Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten findet im neuen Saale des Stadtgartens statt; mit derselben ist die Prämierung der besten Arbeiten verbunden. Ausflüge sind geplant nach Eßlingen in die Doleyschen Werkstätten und in die Uhrfabrikationsdistrikte des Schwarzwalds Triberg, Billingen etc.

— Ein erst 17jähriger Bursche hatte es auf das verdiente Geld des 10jährigen Kegelbuben eines Sommerkellers in Stetten ob Lonthal abgesehen. Er nahm den Knaben mit in den Wald, würgte ihn und ließ ihn halbtot liegen, nachdem er ihn beraubt hatte. Als der Bube nicht zur gewohnten Stunde heimkam, wurde nach ihm gefahndet und derselbe in bedauernswertem Zustande aufgefunden. Der Thäter ist verhaftet.

Vorch, 13. Juli. Dem hies. Kameralamtskandidaten G. Wörner ist die Stelle eines Rechnungsbeklemben beim Kaiserlichen Gouvernement in Ostafrika übertragen worden. Seine Abreise erfolgt am 1. August von Neapel aus. Wörner erhält ein Anfangsgehalt von 4800 M., später 5400 M., freie Ueberfahrt und zu seiner erstmaligen Ausstattung 1000 M.

— In **Dorfmerlingen, O.A. Neresheim**, ist am 12. d. M. das Wohn- und Oekonomiegeb. des Moriz Breuner abgebrannt; dsgl. am 11. d. M. in **Baldern**, gleichen O.Amts, die Wohn- und Oekonomiegebäude des Söbners Johann Faas und des Bauern Georg Adler; Entst. Ursache bei beiden Brandfällen nicht ermittelt; in **Döfingen, O.A. Böblingen**, das Wohnhaus des Webers Joh. Georg Kemmler; in **Sulz**, das Wohnhaus des Rotgerbers Gottlob Rienzle; in **Buch, Ode. Schwabsberg, O.A. Ellwangen**, das Wohnhaus der ledigen Katharine Merg.

Nedarsulm, 12. Juli. Heute Abend wurde mit dem um 7 Uhr 10 Min. von hier nach Heilbronn abfahrenden Zuge der ledige 22jährige Eisenbahnarbeiter Ludwig Bogler von hier in der Nähe des ersten Bahnübergangs überfahren und mehrere

in vollständig verstümmeltem Zustande auf. Der Verunglückte soll ein braver und fleißiger Arbeiter gewesen sein.

— In **Kleingartach, O.A. Brackenheim**, kam der fünfjährige Knabe eines Schneiders unter einen Futterwagen, wobei ihm ein Rad über Hals und Kopf ging. Der Knabe blieb auf der Stelle tot.

— In **Baiensfurt** geriet das etwa sechs Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Wurst unter ein Langholzfuhrwerk und wurde vom demselben überfahren, so daß es sofort tot war. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

— In **Schramberg** fiel das einzige, etwa drei Jahre alte Kind des Wagners Trick in den vor dem elterlichen Hause vorbeifließenden Mühlkanal und konnte, obwohl bald vermisst, bei der starken Strömung des Wassers erst bei dem Konditor Wolberschen Hause als Leiche herausgezogen werden.

— In **Haiserlich** wurde der Schweizer bei K. Sproll dieser Tage von einer Kuh beim Melken auf die Wangengegend geschlagen. Der Beschädigte empfand Schmerzen und mußte sich zu Bett legen. Da der herbeigerufene Arzt keine innere Verletzung finden konnte und der Meinung war, daß der Patient nach ein paar Tagen wieder arbeitsfähig sein werde, legte man weniger Gewicht auf die Sache, bis er am Mittwoch Abend tot neben dem Bette liegend gefunden wurde.

Bodelsbhausen, 12. Juli. Ein seltenes Ereignis gab es gestern bei uns auf dem Felde, indem eine ledige Weibsperson, welche sich in gesegneten Umständen befand und in einem Krautland hachte, auf einmal einige Frauen, welche um sie herum arbeiteten, zu Hilfe rufen mußte. Es entwickelte sich hierauf eine recht lebhaftes Szene. Man bettete die Person eiligst in die Furche, und während eine Frau in den Ort sprang, um die Hebamme zu holen, nahm die andere den jungen Erdenpilger in Empfang und trug ihn in ihrer Schürze nach Hause. Eine dritte Frau war in das Dorf gelaufen und brachte einen Wagen mit einer Kuh bespannt und ein Bett darauf, wo man die glückliche Mutter alsbald aufstund und in langsamem Tempo dem Ort zufuhr. Aber die Sache war einweilen laut geworden, und die ganze Schuljugend, was Deine hatte, begleitete unter lautem Gelächter den seltenen Zug. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Dnstmettingen, 12. Juli. In der vergangenen Nacht, in welcher noch der Westwind fauste, wurde hier 18 Minuten nach 2 Uhr eine Erdoerschütterung wahrgenommen. Zwei ziemlich starke Stöße folgten schnell nacheinander, dröhnend wie ferner Kanonendonner, worauf die Fenster klirren, Ofenstürchen zuckelten und viele Häuser so erschüttert wurden, daß die Schlafenden plötzlich aufwachten und die Familienväter das Haus durchsuchten, in der Meinung, es sei irgend etwas zusammengebrochen oder eingestürzt. Welche Richtung die Stöße nahmen, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden; einige meinen, sie seien von Norden, andere, sie seien von Westen gekommen. Nach meinem Dafürhalten kamen die Stöße und dumpfen Töne von Westen her. Um 2 Uhr soll es auch gedonnert haben. Eine hiesige Bäckerfrau stand zur genannten Zeit vor dem Tisch, um ihre Arbeit zu verrichten. Als dieser zu wanken anfing und sie auf demselben stehende Petroleumlampe zitterte, fiel sie in einen solchen Schrecken, daß sie den schlafenden Bäckerlehrling weckte und dann das Haus durchsuchte.

Hüde, die sich infolge der Erderstürzungen von der Wand losgelöst hatten.

Oehringen, 13. Juli. Seifenkieder Ludwig Reutter, der kürzlich in einem Wahnfinnsanfall seine Frau erschlug, ist vorgestern in Öppingen an Lungenentzündung gestorben und heute Abend hier beerdigt worden.

Freudenstadt, 13. Juli. Heute Vormittag brach in Neuned in einem Wohn- und Oekonomie-Gebäude Feuer aus, welches dasselbe trotz rascher Hilfe in ganz kurzer Zeit vollständig einäscherte. Der an Gebäude und Mobiliar entstandene Schaden ist bedeutend.

Ebingen, 11. Juli. Die 24 Jahre alte Christine Sauter, hier bedienstet, goß Petroleum in das Herdfeuer, wobei die Flasche explodierte und das bedauernswerte Mädchen so schwere Brandwunden erlitt, daß der Tod vorgestern eintrat. (Wie oft macht die Presse auf das Gefährliche solcher Handlungen aufmerksam, aber immer wieder kommen solche Unglücksfälle vor. Die Red.)

Ulm, 12. Juli. In einer großen Anzahl von Zeitungen wurde am letzten Dienstag eine Mitteilung verbreitet, nach welcher in einem Wachtrapportbuch einer Polizeistation ein anarchistischer Eintrag gemacht worden sein sollte. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Der bahnhofsdiensthabende Schutzmann fand am Montag Nachm. beim Durchblättern des Rapportbuches der Polizeistation auf dem Bahnhof, daß auf dem Rapport des 22. April und auf demjenigen des 12. Mai nachträglich der Eintrag gemacht worden war: „Anarchist! Tod dem Inspektor! Hoch lebe die Anarchie! Hoch!!! Dolch! Dolch! Dolch!“ Nach Lage der Sache konnte der Eintrag nur von einem Schutzmann gemacht worden sein und es wurde deshalb die Polizeimannschaft am Dienstag früh einem umfassenden Verhör unterworfen, ebgleich der Sache seitens der Behörde von vornherein keine Bedeutung beigelegt wurde. Das Ergebnis dieses Verhörs war, daß ein junger Schutzmann seinen Dienst quittierte. Der an sich ziemlich bedeutungslose Vorfall wurde noch am gleichen Tage von einem hiesigen Redakteur telefonisch weiter verbreitet und erschien noch am Dienstag in einer großen Zahl von Zeitungen, mit dem unwahren Beisatz versehen: „Nieder mit dem Inspektor Mac, dem Menschen . . .“. Wegen dieses verleumderischen Bezichts hat Polizeinspektor Mac gegen den obengenannten Verbreiter desselben Strafantrag gestellt, welcher letzterem sich der hiesige Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung angeschlossen hat.

Blauheuren, 12. Juli. Am letzten Samstag verunglückte auf bedauerliche Weise der verheiratete Bäcker Anton Hepperle von Schelllingen. Er fuhr mit einem Wagen voll Grünsutter vom Felde nach Haus und fiel dabei so unglücklich unter den Wagen, daß ihm die Räder quer über den Unterleib gingen. Anfänglich achtete er nicht auf die Verletzung, bald aber stellten sich ungeheure Schmerzen ein und nach zwei Tagen erlag der Bedauernswerte, trotz ärztlicher Hilfe, den erhaltenen inneren Verletzungen. Er hinterläßt eine Witwe und 4 unmündige Kinder, denen sich die allgemeine Teilnahme zuwendet.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Juli. Der deutsch-spanische Zollkrieg wird von beiden Seiten mit großer Strenge geführt werden. Die spanischen Zollbehörden bestehen durchaus auf konsularisch beglaubigten Ursprungszeugnissen, und ebenso verfahren die deutschen Behörden.

Berlin, 13. Juli. Aus Petersburg meldet man dem Berl. Tgbl.: In Kirpitschnaja verhaftete die Polizei einen polnischen Studenten, bei welchem eine Bombe englischen Materials mit dazu gehörigen Sprengstoffen gefunden wurde; ferner wurde ein anderer Student nebst dessen Schwester gefunden, auf welche die Polizei längst gefahndet hatte. Die Verhafteten wurden nach Schlüsselburg gebracht; die Untersuchung wird streng geheim gehalten; sie ergab einen Anschlag auf das Leben des Zaren.

Berlin, 14. Juli. Aus Westpreußen werden Gewitterstürme gemeldet, welche großen Schaden angerichtet haben. Viele Brände wurden durch Blitze verursacht. In der Feldmark Bellno im Kreise Schwes wurden zwei unter einen Baum gestülzte Arbeiter getötet und mehrere verletzt. In Niesenburg schlug der Blitz in die evangelische Kirche und zertrümmerte den Dachstuhl.

Nach der „Deutschen Warte“ beschloß der Bundesrat gegen die preussischen Stimmen die Ausarbeitung eines Gesetzes zur Bestrafung un-

Das soeben erschienene Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, herausgegeben im Reichsstatistischen Amt 1894, berechnet die Bevölkerung des heutigen Reichsgebiets seit 1816 wie folgt:

1816:	24 833 000	Seelen
1820:	26 294 000	„
1830:	29 250 000	„
1840:	32 787 000	„
1850:	35 397 000	„
1860:	37 747 000	„
1870:	40 818 000	„
1875:	42 729 000	„
1890:	49 428 000	„

Im Jahre 1890 war die letzte Volkszählung, und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um ca. 500 000 Seelen vermehrt, ist ihr gegenwärtiger Stand rund 51 500 000. — Ueber die Hälfte unserer Bevölkerung gehört dem Lebensalter von 1—20 Jahren an. Nächstdem sind die Altersstufen von 21—35 Jahren am meisten vertreten. Eine starke Abminderung beginnt bei den 50er Jahren. 95—100 Jahre sind nur 957 Personen und über 100 Jahre nur 78 Personen alt.

Hamburg, 12. Juli. Die Stallungen des Zirkus Busch sind heute bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Zirkusgebäude selbst ist gerettet.

Leipzig, 10. Juli. Bekanntlich ist die Anwendung des § 193 St.G.B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) eine vielfach bestrittene. Heute hat das Reichsgericht sich wiederum mit demselben beschäftigt. Ein kleiner Artikel im „Anzeiger für Bad Polzin“ hatte dessen Verfasser, Buchdruckereibesitzer Karl Krauel, eine Anklage wegen Beleidigung des Bürgermeisters zugezogen. In dem Artikel sprach K. bezüglich des vom Bürgermeister dem Stadtverordnetenkollegium überreichten Verwaltungsberichts der Sparkasse von „Zahlenwulst, Sand in die Augen, Großthun mit einem Nichts“ zc. Krauel wurde am 23. April vom Landgericht in Kößlin wegen Beleidigung zu einer Woche Haft verurteilt. In der Revision rügte der Angeklagte die Verletzung des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) durch Nichtanwendung. Wenn das Urteil ihm den Schutz dieses Paragrafen verweigert habe, weil er als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums Gelegenheit gehabt habe, auf andere Weise und an anderer Stelle Kritik an dem Verwaltungsbericht zu üben, so glaube er doch als Steuerzahler das Recht und die Pflicht zu haben, öffentlich seine Kritik auszusprechen. Das Reichsgericht hielt die Revision für begründet; es hob darum heute das Urteil vom 23. April auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Königsberg, 14. Juli. Die Ortschaft Wibminnen, an der ostpreuß. Südbahn, ist von Feuer heimgesucht worden. 37 Gebäude wurden eingäschert, 44 Familien sind obdachlos.

Kassel, 12. Juli. Ein furchtbares Hagelwetter ist in den Kreisen Corbach, Brilon und Wolfhagen niedergegangen. Walaufgroße Schlossen fielen. In einzelnen Gemarkungen ist die Ernte größtenteils vernichtet.

Seehingen, 12. Juli. Der vom Schwurgericht in Rottweil zum Tode verurteilte Raubmörder Bailler ist in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden, indem wegen Verbleibens in unserer Gegend verübten Raubansfälle auch hier gegen ihn verhandelt werden wird. Der Verbrecher macht den Eindruck eines vollständig gebrochenen Menschen.

Rassig, Amt Wertheim, 12. Juli. Gestern Nacht entstand hier ein Schadensfeuer, das eine Doppelscheune in Asche legte. Der eine der Beschädigten hatte gerade am 1. d. M. seine Versicherung ablaufen lassen und erhält jetzt nichts. Eine Mahnung für Andere.

Sulm, 11. Juli. Der Kassier Lauterborn vom hiesigen Vorschußverein hat sich vergiftet, nachdem die Kassenrevision ein Defizit von 141 000 M. ergab.

Cubigheim, Baden, 12. Juli. Die zum Schloß gehörigen Oekonomie- und Wohngebäude brannten heute Nacht gegen 2 Uhr bis auf die Grundmauern nieder. Entstehungsurache unbekannt.

München, 14. Juli. Hier ist ein furchtbares Hagelwetter niedergegangen.

Nürnberg, 13. Juli. Bekanntlich werden im Auftrage des Reichsfinanzamtes Erhebungen über die Tabakfabrikation vorgenommen. In einer hiesigen Versammlung der betreffenden Geschäftsinhaber wurde beschloffen, die Beantwortung der amtlich aufgestellten Fragebogen insoweit zu

des Deutschen Tabakvereins den einzelnen Mitgliedern mitgeteilt sein werden, da nach einer Bekanntmachung der Vereinsvorstandschafft dieselbe Beratungen wegen der vom Reichsfinanzamte angeordneten Erhebung pflegt.

Nürnberg, 13. Juli. Wohl die bekannten „Ältesten Leute“ werden sich kaum eines solchen Obstsegens erinnern wie dies heuer der Fall ist. Man macht sich, wie der „N. Abdtg.“ geschrieben wird, gar keinen Begriff, welche Quantitäten zum hies. Obstmarkt gebracht werden. Man kauft jetzt von 5 Pfennig an das Pfund Kirschchen, von 8 J an das Pfund Weichseln. Der Bierkonsum leidet wohl unter diesen billigen Obstpreisen.

Lemberg, 12. Juli. Das Städtchen Rozadow wurde durch eine Feuersbrunst zur Hälfte eingäschert. Die öffentl. Gebäude sind verbrannt.

Brescia (Bosnien), 13. Juli. Ueber die Stadt und Umgebung ist ein furchtbares Unwetter wiederholt niedergegangen. Die Ernte von 27 Gemeinden ist total vernichtet.

Rom, 14. Juli. Der Präsident und die Mitglieder des Kassationshofes erhielten anonyme Todesdrohungen anlässlich der Appellation in Sachen Desilles.

Rom, 12. Juli. Der Polizeiagent Pietro Dasi wurde gestern in Syrakus am Tage und in der belebtesten Straße von Anarchisten erdolcht.

Rom, 10. Juli. Die Tochter des Agitators Deselice wurde heute von Crispi empfangen. Das Mädchen warf sich ihm zu Füßen und bat um Nachsicht für den Vater. Crispi sprach ihr freundlich zu. Ihren Schmerz, sagte er, fühle er im eigenen Herzen, und er versprach, Alles, was in seiner Macht stehe, zu thun, um das Unglück ihrer Familie zu lindern. Für die Kinder werde gesorgt werden; sie selbst aber möge das Unglück mit Würde tragen und nicht von falschen Freunden sich behörden lassen. Er gab ihr schließlich für die ersten Bedürfnisse einen ansehnlichen Geldbetrag. Die Sozialdemokraten sind darüber empört.

Paris, 11. Juli. Im Stadtviertel St. Laurent zu Marseille fand man gestern die mit Messerstichen zerhackte Leiche eines ungefähr 60 Jahre alten ehemaligen Matrosen. Derselbe war Kellner bei einem Weinwirt und war in Streit mit Italienern geraten, die er als Mörder Carnots behandelt hatte. Man glaubt, daß diese Italiener ihn, als er sich nach Hause begeben wollte, angefallen und getötet haben. Man sucht eifrig nach den Mördern.

Paris, 12. Juli. Das Ausnahmegesetz gegen die Anarchisten lautet wörtlich folgendermaßen: Art. 1. Die in den Artikeln 24 und 25 des Gesetzes vom 29. Juli 1881, verändert durch das Gesetz vom 13. Dez. 1893, vorgesehenen Uebertretungen werden den Zuchtpolizeigerichten übergeben. — Art. 2. Außer den ihm vorhergehenden Artikel vorgesehenen Fällen wird jedes Individuum, das überführt ist, durch irgend welche Mittel anarchistische Propaganda durch Predigen von Attentaten gegen Personen oder Eigentum getrieben zu haben, den Zuchtpolizeigerichten übergeben und mit Gefängnis von 3 Monaten bis 2 Jahren und einer Buße von 100 Fr. bis 2000 Fr. bestraft. — Art. 3. Die Strafe der Verweisung wird außerdem über die auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes verurteilten Personen verhängt. — Art. 4. Die auf Grund dieses Gesetzes verurteilten Personen werden der Einzelhaft unterworfen, ohne daß hierdurch eine Verkürzung der Strafdauer herbeigeführt werden kann. — Art. 5. In den im gegenwärtigen Gesetze vorgesehenen Fällen und in allen denjenigen, wo die intrinmierte That einen anarchistischen Charakter hat, können die Gerichtshöfe eine Veröffentlichung der Verhandlungen ganz oder zum Teil verbieten. Jede Uebertretung dieses Verbotes wird entsprechend den Artikeln 42 und 49 des Gesetzes vom 29. Juli 1881 erfolgt und mit Gefängnis von 6 Tagen bis 1 Monat und einer Strafe von 1000 Fr. bis 10 000 Fr. bestraft.

Paris, 13. Juli. Der „Figaro“ schreibt, die Erfindung Doupains bedeute für Frankreich eine absolute Ueberlegenheit über seine Feinde sowohl zu Wasser als zu Land.

Paris, 13. Juli. Seit gestern läuft hier das Gerücht um, die Polizei habe aus London die Nachricht erhalten, daß die Anarchisten die Gebäude des Senats und der Kammer, das Elysée, den Justizpalast, die Polizeipräfektur und die Börse in die Luft zu sprengen beabsichtigen. Der „Temps“ schreibt aus diesem Anlaß: In der Provinz habe die Staatsanwaltschaft und der Sicherheitsdienst eine Abschrift der Meldung bekommen. Es sollen sehr kleine Bomben neuer Form verwendet werden.

Paris, 13. Juli. Seit gestern läuft hier das Gerücht um, die Polizei habe aus London die Nachricht erhalten, daß die Anarchisten die Gebäude des Senats und der Kammer, das Elysée, den Justizpalast, die Polizeipräfektur und die Börse in die Luft zu sprengen beabsichtigen. Der „Temps“ schreibt aus diesem Anlaß: In der Provinz habe die Staatsanwaltschaft und der Sicherheitsdienst eine Abschrift der Meldung bekommen. Es sollen sehr kleine Bomben neuer Form verwendet werden.

Die Grenzbeamten haben Befehl, das Gepäck von Reisenden aus dem Ausland ganz genau zu untersuchen, selbst körperliche Nachsuchungen sollen an jedem Reisenden vorgenommen werden, der verdächtig erscheint und sich nicht vollständig ausweisen kann. Man will damit die Einschmuggelung der kleinen, leicht verdeckbaren Bomben verhindern.

Die progressive Einkommensteuer ist auf ihrem Zuge durch Europa zur Zeit in Frankreich auf die Tagesordnung gelangt. In der Abgeordnetenkammer begründete Cavaignac den Antrag auf Einführung der progressiven Einkommensteuer und legt statistisch dar, daß das gegenwärtige Steuersystem die armen Klassen am schwersten belastet. Ohne die progressive Einkommensteuer sei es unmöglich, die soziale Gerechtigkeit durchzuführen; ganz Europa wendet sich ihr zu, warum bleibt Frankreich zurück? Die Kammer möge ihre Aufgaben der sozialen Verteidigung weniger in der politischen Reaktion als in Reformen sehen. So wird die Regierung die Autorität, deren Bedarf, in dem Vertrauen der De-

Vermehrung der französischen Artillerie wird in diesem Herbst wieder einen erheblichen Fortschritt zu verzeichnen haben. Zunächst wird das in Chalons, Toul und Nancy garnisonirende 8. Feldart.-Reg., das ohnehin schon das weitaus stärkste der französ. Armee ist, bis zum 15. Okt., in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. v. Mts., auf die doppelte Stärke gebracht werden. Alsdann folgt die Vervollständigung des Nordsektors der Feldartillerie des 6. Korps, der den Abschnitt von Reims, Lager von Chalons, Sedan, Verdun, Saint-Mihiel, Commercy und Metz umfaßt. Die Formierung der Feldart.-Regimenter Nr. 39 und 40 steht unmittelbar bevor. Für den Südsektor des 6. Korps ist eine neue Feldart.-Brigade formiert, welche die starken Garnisonen von Chalons, Nancy, Toul, Epinal und Lunéville umfaßt. Die 4 Regimenter des 6. Korps werden auf dem Friedensfuß 52 Batterien zählen, teils fahrende, teils reitende, teils Gebirgsartillerie. Nächst dem 6. Korps, das die Grenzwehr gegen Deutschland hält, ist es die 19. Brigade in Vincennes, welche die zahlreichsten Artillerieformationen besitzt. Sie zählt 39 Batterien, 16 sind nach Algerien und Tunis detachiert. Die Verteidigung der italien. Alpen Grenze verfügt über 23 Batterien, wovon indessen 2 zum Schutze der Vogelenspässe detachiert sind. Im Ganzen wird Frankreich am nächsten 1. Nov. 40 Feldart.-Regimenter zu 512 Batterien besitzen, wovon 421 fahrende, 23 Manöver-, 52 reitende und 16 afrikanische Batterien. Die bestehenden 16 Fußart.-Bataillone, die gegenwärtig 96 Batterien zählen, sollen in den nächsten 2 Jahren um weitere 12 Batterien vermehrt werden.

(Reporter-Mißgeschick) Ein Mißgeschick, wie es für eine Zeitung nicht größer sein kann, ist dem Lyon Republican begegnet, in dessen Nummer vom 24. Juni (dem Tage der Ermordung Carnots) folgendes zu lesen war: „Der Abend. Um 10 Uhr begibt sich der Präsident in die Galavorstellung im Grand-Theater; man spielt „Andromache“ mit den Künstlern der Comédie Française. Herr Carnot ist bei seinem Eintreten der Gegenstand einer langandauernden Ovation; nachdem er fast eine Stunde geblieben, geht er, von der Menge fortwährend begrüßt, nach der Präsektur zurück. Seit den denkwürdigen Russentagen sah man keine solche Menschenmenge, keinen solchen Glanz und Jubel in den Straßen. Kurz, der erste Festtag war sehr schön, und kein unangenehmer Zwischenfall störte ihn.“

London, 12. Juli. In Konstantinopel dauert die Verwirrung fort, welche durch die Erdbeben hervorgerufen worden ist. Die Bevölkerung verbrachte die letzte Nacht in den öffentlichen Gärten, Friedhöfen und auf den offenen Plätzen. Die Krankenhäuser sind angefüllt mit Verletzten.

Odessa, 11. Juli. Die Zahl der bei dem Untergang des russ. Dampfers Wladimir Umgekommenen scheint etwa 100 zu sein. Der Wladimir wurde mitten entzweigeschnitten, hielt sich jedoch noch 2 Stunden über Wasser. Ein zu Hilfe geeilter russischer Dampfer zwang den auf den Wladimir ausgeräumten, italienischen Dampfer, nach Odessa zu gehen, wo der Kapitän des Dampfers verhaftet wurde.

Feß, 10. Juli. Gestern fand in der Moschee die Verlesung der Botschaft des Sultans statt. Der Sultan schaffte fast alle Steuern ab, welche Maßregel sehr gut aufgenommen wurde.

Konstantinopel, 12. Juli. Die Erdstöße

haben sich gestern Abend wiederholt. Der Schaden ist enorm. Nach den bisherigen Schätzungen sind 200 Personen tot und beinahe 1000 verwundet. Nachträglich stürzen noch immer Gebäude ein.

Konstantinopel, 12. Juli. Vorgefieri Abend wurden zwei neuerliche Erdstöße verspürt; man vermutet, daß gegen 100 Personen getötet oder verwundet worden sind. Der Bazar in Stambul wurde größtenteils beschädigt, ebenso die Schiffbauschule. Mehrere Minarets und Kirchen sind eingestürzt. Unter den Trümmern des Bazars befinden sich mehrere Leichen. Öffentliche Anstalten, die Börse und Geschäfte sind geschlossen, der direkte Telegrafensverkehr ist unterbrochen. Das Dorf Galateria ist fast vollständig zerstört.

Konstantinopel, 12. Juli. In Konstantinopel dauert die Verwirrung fort, welche durch die Erdbeben hervorgerufen worden ist. Die Bevölkerung verbrachte die letzte Nacht in den öffentlichen Gärten, Friedhöfen und auf den offenen Plätzen. Die Krankenhäuser sind angefüllt mit Verletzten. Die Stadt macht den Eindruck eines großen Jahrmärktes. Allenthalben sind Zelte aus Matttüchern aufgerichtet, unter denen ganze Familien einquartiert sind. Am meisten haben die Prinzeninseln gelitten. In Prinlizo stürzten die orthodoxe Kirche und zahlreiche Villen ein; in Chalki und Antigoni blieb kein Haus unversehrt; in San Stefano wurden beim Einsturz der katholischen Kirche und des Kapuzinerklosters 11 Leute unter den Trümmern begraben. Die Dörfer am Marmarameer, Makrilozi und Penbit haben stark gelitten, dagegen weniger die Dörfer am Bosporus. Die Gebäude der Gesandtschaften und Postämter sind gnädig davongelommen. Auf der anatolischen Eisenbahn stürzten fünf Bahngelände zusammen ins Marmarameer. Die See trat plötzlich zurück und strömte dann mächtig gegen das Ufer. Die Schiffe wurden wie von mächtigen Wellen getroffen. Das Erdbeben dauerte nur wenige Sekunden. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß, wenn das Erdbeben länger gedauert hätte, Konstantinopel selbst ein großer Trümmerhaufen wäre. Für den Mittelpunkt der Erschütterung hält man Brussa.

Pera (Vorstadt von Konstantinopel), 13. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr 8 Min. erfolgte ein neuer starker Erdstoß. Es herrscht allgemeines Entsetzen in der Bevölkerung. Dieselbe verläßt die Häuser. Die Läden sind geschlossen.

Pera, 13. Juli. Angora hat vom Erdbeben furchtbar gelitten; in Konia wurde ein sehr starker Erdstoß verspürt; in Dalova sind mehrere Häuser eingestürzt, einige Menschen wurden getötet oder verletzt. An der anatolischen Eisenbahnlinie wurde das Erdbeben bis auf 480 Kilometer verspürt. Am Bosporus ist der Schaden unerheblich, die Prinzeninseln haben stark gelitten. Auf den anderen Inseln gab es große materielle Schäden und zahlreiche Menschenverluste. In San Stefano sind die katol. Kirche und sämtliche Häuser der Kapuzinerinnen eingestürzt, unter den Trümmern wurden 5 Frauen begraben, außerdem 6 Opfer. Mehrere Eisenbahnstationen in der Nähe von Konstantinopel sind zerstört. Meldungen aus dem Innern fehlen. Auf Befehl des Sultans ist die alte Cholera-Kommission zur Unterstützung der vom Erdbeben Betroffenen zusammengesetzt; sie verteilt Lebensmittel, Kleidungsstücke, Zelte und Geldunterstützungen.

Pera, 14. Juli. Das Elend unter der hiesigen Bevölkerung ist ungeheuer. Der Sultan opfert unermülich Geld und Nahrungsmittel. Viele hundert Menschen wurden getötet oder verwundet. Der Schaden beläuft sich geräthweise auf mehr als 50 Millionen Pfund. Die Lazarettäume werden militärisch bewacht. Die Moscheen sind gesperrt, die Telegraphen- und Zollämter in Zelten untergebracht. Alles flüchtet. Die öffentlichen Gärten und Postämter sind von Obdachlosen überfüllt. Auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Amphithrite“ finden mehrere hundert Personen freie Lagerstätte und Beköstigung.

Barcelona, 13. Juli. Der Anarchist Salvador, der die Bombe im Liceo-Theater warf, wurde zum Tode verurteilt.

Madrid, 14. Juli. Mehrere Schiffbrüche, die infolge eines Orkans stattfanden, werden von Vermeo (Meerbusen von Biscaya) gemeldet; 17 Mann sind ertrunken.

Chicago, 11. Juli. Der Führer der Streikenden, Debs, wurde wegen Verschwörung verhaftet. Die Lage hier hat sich gebessert, die Züge beginnen wieder zu verkehren. Wegen des morgen beginnenden großen Aufstandes kommen immer noch Truppen hier an. Die Lage in Kalifornien ist sehr ernst. 6 Kompagnien Soldaten begeben

sich per Dampfer von San Francisco nach Sacramento, sie führen Gatlingkanonen mit sich. Die Ausständischen, welche 1500 Gewehre und eine große Anzahl Revolver besitzen, sind auf eine Belagerung vorbereitet.

Chicago, 11. Juli. Der Großmeister der Ritter der Arbeit ordnete den allgemeinen Ausstand an. Heute streiken fast eine Million Menschen. Der Ausstand soll bis zur Regelung der von den Arbeitern der Pullmanwerke gestellten Forderungen andauern. Debs und die übrigen Streikführer sind gegen hohe Kaution aus der Haft entlassen worden.

Chicago, 12. Juli. Der allgemeine Streik ist mißlungen; der Verkehr der Züge hat sich gebessert. Den Truppen wird kein Widerstand geleistet. Ein Zug nach San Francisco wurde von den Streikenden zur Entgleisung gebracht; er stürzte in einen Fluß. Von den Streikenden wurden der Heizer und 3 Soldaten erschossen.

Chicago, 12. Juli. Die hiesigen Gewerkschaften, sie zählen 25 000 Mann, hielten gestern sämtlich Versammlungen. Die Baugewerke beschlossen, am nächsten Samstag einen Streik zu beginnen. Gestern Morgen wurde der Versuch gemacht, einen Zug der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen. Das Dynamit explodirte, der Schaden war aber gering. Der Gouverneur von Illinois, Altgeld, hat es abgelehnt, den Mörder des letzten Bürgermeisters von Chicago, Prendergast, zu begnadigen.

Chicago, 13. Juli. Mehrere Führer der Ausständigen rieten den Angestellten der Pullmanwerke, den Vorsitzenden Debs aufzufordern, die Beendigung des Streiks zu erklären, da das Uebel für das Land zu groß sei. Die Angestellten erklärten sich damit einverstanden. Man glaubt, in Folge dessen werde der Streik offiziell beendet werden. Die Züge verkehren regelmäßig. Nach Meldungen aus Californien ist dort die Lage noch unverändert.

Chicago, 13. Juli. Die Streikenden erklärten, einen Schiedspruch annehmen zu wollen und verlangten die allgemeine Wiedereinstellung der Ausständigen.

New York, 13. Juli. Der Streikführer Debs erklärte soeben die Beendigung des Streiks der amerikanischen Eisenbahnbediensteten.

San Francisco, 12. Juli. Die Lage in Nordkalifornien ist unverändert. Weber von Sacramento, noch von Oakland fahren Züge ab. In Sacramento kam es gestern Abend zu Ruhestörungen; eine Lokomotive wurde beschädigt. Es scheint, daß die Streikenden in Kalifornien den Telegrafens abgeleitet und auf diese Weise die Regierungsbefehle erfahren haben. In Folge dessen werden die Staatsbefehle in Zukunft chiffriert gesandt werden. Gestern fuhr der sogen. Ueberlandzug, der 14 Tage nicht abfahren konnte, von Sacramento unter der Bedeckung eines Leutenants und 20 Mann ab. 2 1/2 englische Meilen von der Stadt stürzte der Zug, als er eine Brücke passirte, in die Tiefe. Der Lokomotivführer und 3 Soldaten wurden getötet und 4 wurden lebensgefährlich verwundet. Die Lokomotive und 2 Waggons fielen hinab. Es war ein Geleise aufgehoben worden. Bei Oakland haben die Streikenden zwei Züge zur Entgleisung gebracht. Der Generalanwalt Olney hat eine Belohnung von 500 Doll. für die Verhaftung und Bestrafung derjenigen ausgesetzt, welche das Eisenbahnunglück bei Sacramento veranlaßt haben.

Der amerikanische Arbeiterführer Henry Lloyd, der gegenwärtig in England weilt, warnt aufs Neue vor der Auswanderung nach Amerika unter den jetzt dort bestehenden Verhältnissen: „Der Glaube, daß Amerika das Paradies der Arbeiter sei, beruht, so sagt er, zum großen Teil auf Zertum. Der beste Rat, den ich Jedem geben kann, ist: zu Hause zu bleiben. Unsere Industrie hat sich in Folge der Finanzkrisis noch nicht erholt. Dazu kommt der massenhafte Zuzug vom flachen Lande in die großen Städte. Immer mehr kommen landwirtschaftliche Maschinen im Westen in Aufnahme und immer mehr landwirtschaftl. Arbeiter kommen dadurch um ihr Brot. Die Not unserer Industriebevölkerung ist zur Zeit grenzenlos. In keinem anderen Lande der Welt werden die Arbeiter durch die bestehende Konkurrenz so erbarmungslos an die Wand gedrückt. Die Zahl der Arbeitslosen wächst jedes Jahr, so daß sie bald eine Gefahr für den Staat bilden werden.“

Yokohama, 11. Juli. Der „Reutersche Bureau“ meldet: Die japanische Regierung erklärte, daß sie nur unter den von ihr selbst angegebenen Bedingungen ihre Truppen aus Korea zurückziehen werde. Der Krieg mit China gilt hier als unvermeidlich.